

Der Unterschied zwischen getrocknetem und frischem Futter ist dieser, daß aus dem erstern Wasser und Luft entfernt sind, daß sich neue Bestandtheile in demselben gebildet haben und die frühern verändert sind. Verlieren z. B. 100 Theile Gras 80 Theile durch das Trocknen, so füttern die übriggebliebenen 20 Theile nicht nur so gut, als die 100 Theile im frischen Zustande, sondern übertreffen sie auch noch in der Regel an Nahrhaftigkeit um ein Bedeutendes, weil nämlich bei'm Trocknen sich neue Theile gebildet haben, und andere verdaulicher gemacht worden sind. Doch mag hierbei manche Ausnahme mehr oder weniger statt finden. Es kommt nämlich auf die Futterart selbst viel an. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß, je weniger eine Pflanze durch das Trocknen am Gewichte verliert, desto nahrhafter sie auch schon im frischen Zustande sey und in jedem Zustande vorzüglich bleibe.

Da die Mästung mit besonderer Kunst betrieben werden muß, so ist dabei besonders auf den Werth des Futters Rücksicht zu nehmen, d. i. auf seine Nahrungsfähigkeit, denn hierauf beruht die Bestimmung, mit welchem Futter der Zweck der Mästung am besten verlangt werden kann. Es sind darüber in neuern Zeiten viele Versuche angestellt worden, wir können hier aber nur auf die Resultate in aller Kürze Rücksicht nehmen.

Ungern müssen wir die Weidepflanzen übergehen, welche bei uns gewöhnlich die Schafe während der Mästung genießen, und wenden uns zu denjenigen Nahrungsmitteln, die den Schafen bei der Mästung im Stalle gereicht werden.

311. Die Kartoffeln sind für die Schafe ein gutes Mastfutter. Sie fressen sie roh, am liebsten zerstoßen und mit Gerstl vermengt, aber auch gekocht, was aber freilich im Großen nicht wohl auszuführen ist. Gekocht nähren sie zwar mehr, als roh, sind aber öfters zu wässerig und müssen